



Presseinformation 05/11/19

Abenteuer puren Klangs: »Resonanzen« – Festival Alter Musik 18. – 26. Jänner 2020

Traditionell wird das Wiener Konzerthaus zu Beginn jedes Jahres zum Zentrum Alter Musik. 2020 bietet das Festival »Resonanzen« vom 18. bis 26. Jänner bereits zum 28. Mal ein Programm, das die Vielseitigkeit, Aktualität und Virtuosität der Szene und seiner Vertreter aufzeigt. Die Ensembles der historischen Aufführungspraxis bieten in einer Woche Musik aus fünf Jahrhunderten – von weltweiten Erstaufführungen musikalischer Ausgrabungen über selten zu hörende Oratorien, lateinamerikanische Barockmusik bis zu einem live ausgetragenen musikalischen Duell. Der Cembalist Ton Koopman, das Vokalensemble Graindelavoix von Björn Schmelzer, Katharina Bäuml's Capella de la Torre, der Conjunto de Música Antigua Ars Longa oder Ars Antiqua Austria kehren zu diesem Zweck zu den »Resonanzen« zurück. Die Chor- und Orchesterformation Arcangelo debütiert, das Sollazzo Ensemble unter der Leitung der Fidelspielerin Anna Danilevskaia ist erstmals zu erleben, ebenso das britische Sopranistinnen-Duo Fair Oriana und die spanische Grande Chapelle von Albert Recasens. Verschiedene Begleitprogramme runden das Festivalprogramm ab.

»Die 10 Gebote«

»Die 10 Gebote« lautet das heurige Motto des Festivals, wobei das Programm dem Dekalog konsequent in numerischer Reihenfolge verpflichtet ist, das heißt: Jedem Gebot ist je ein Konzert gewidmet.

- I. Begonnen beim ersten „Du sollst keine anderen Götter neben mir haben“ mit Georg Friedrich Händels Oratorium »Theodora« am 18. Jänner, das von der Härte dieses Gebots erzählt. Beim Festival-Eröffnungsabend im Großen Saal debütiert dabei mit Arcangelo eines der bemerkenswertesten jüngeren Ensembles historischer Aufführungspraxis.
- II. „Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen“ – gegen das zweite Gebot wird von »Gottes Kriegern«, die in dessen Namen Kriege führen, seit Jahrhunderten verstoßen. So stehen am 19. Jänner im Mozart-Saal unter diesem Titel u. a. Werke von Giraut de Bornelh auf dem Programm, der selbst an Kreuzzügen teilnahm. Mit dem ältesten Programm des Festivals, mit Werken aus dem 12. bis ins 15. Jahrhundert, wartet das Sollazzo Ensemble auf.
- III. Am 20. Jänner geht es zurück in den gebührenden Rahmen des Großen Saals, denn das dritte Gebot „Du sollst den Tag des Herren heiligen“ ist an der Reihe: Eine Messe, wie sie im Mexiko des 17. Jahrhunderts hätte gefeiert werden können, mit den entsprechenden Einflüssen aus „Alter“ und „Neuer“ Welt bietet der Conjunto de Música Antigua Ars Longa aus Havanna dar. Das kubanische Ensemble verspricht ein Fest lateinamerikanischer Barockmusik.
- IV. Ton Koopmann, selbst dreifacher Vater und sechsfacher Großvater, widmet sein Programm am 21. Jänner im Mozart-Saal dem vierten Gebot, „Du sollst Vater und Mutter ehren“. Ein Programm fast ausschließlich mit Werken des kinderreichen Komponisten Johann Sebastian Bach hat sich der Cembalist vorgenommen.

Wiener Konzerthaus



- V. „Du sollst nicht töten“, das fünfte Gebot, befolgte Carlo Gesualdo da Venosa nicht, als er im Jahr 1590 die Untreue seiner Frau mit ihrem Tod bestrafte. Diese Mordtat aber rächte sich an ihm durch ein lebenslang beschwertes Gewissen, dem er in seinen sechsstimmigen »Tenebrae«-Responsorien Ausdruck verlieh. Diese sind mit dem Vokalensemble Graindelavoix unter Björn Schmelzer am 22. Jänner erstmalig vollständig im Wiener Konzerthaus zu hören.
- VI. Nicht nur Carlo Gesualdos Frau brach bewiesenermaßen 1590 die Ehe, sondern auch der berühmte Zinkenist Ascanio Trombetti nahm sich das sechste Gebot, „Du sollst nicht die Ehe brechen“ nicht gar zu Herzen und starb ebenfalls durch das Schwert eines betrogenen Ehemanns. Er hinterließ jedoch Madrigale und Motetten, die lohnen, wiederentdeckt zu werden und daher am 23. Jänner auf dem Programm von Capella de la Torre stehen. Das Ensemble, spezialisiert auf historische Holzblasinstrumente wie Zink, Schalmei, Pommer und Dulzian, überzeugte mit seiner Leiterin Katharina Bäuml seit 2014 bereits mehrfach bei den »Resonanzen«.
- VII. Robin Hood umwehte lange die Mär des »Outlaws«, der außerhalb des Gesetzes und somit eigentlich auch außerhalb der Gebote stehe. Das siebte Gebot „Du sollst nicht stehlen“ dürfte ihm demnach wenig Kopfzerbrechen bereitet haben. Der frühe Abend des 24. Jänner ist ihm und »Ancient Ballads and Songs of Robin Hood« gewidmet. Der besonders britische Abend mit u. a. dem Sopranistinnen-Duo Fair Oriana und Lesungen von Brian Robins verspricht reichlich vergnügliche Unterhaltung.
- VIII. Ausgerechnet Petrus scheiterte an seinen eigenen Ansprüchen, er verriet Jesus und verstieß damit gegen das achte Gebot („Du sollst nicht lügen“). Dieser Verrat gehört zu den zentralen Episoden des Passionsgeschehens. So spielen Ars Antiqua Austria ebenfalls am 24. Jänner ein Passionsoratorium von Johann Joseph Fux, das hier zum ersten Mal seit seiner Premiere 1719 wiederaufgeführt wird.
- IX. Das diesjährige Essenskonzert mit der spanischen La Grande Chapelle am 25. Jänner widmet Zeus, dem wohl bekanntesten aller notorischen Fremdgeher, mit dem neunten Gebot, „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib“, einen Abend. Erstmals seit seiner Uraufführung im Jahre 1653 in Madrid ist »Las Fortunas de Andrómeda y Perseo« des Autorenduos Calderón de la Barca (Dichtung) und Juan Hidalgo (Musik) wieder zu hören – alles dreht sich um durch Jupiters (= Zeus) Amouren ausgelöste Kalamitäten. Im Anschluss speist das Publikum vom Buffet des Restaurants Weinzirl.
- X. Zu guter Letzt gibt es einen musikalischen Wettstreit, wie er im 18. Jahrhundert beliebt war. Denn auch wenn das zehnte Gebot besagt „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Gut“, so wurde Neid und Missgunst auf des anderen Virtuosität oder Begabung unter Musikern gern vor adeligem Publikum beigelegt, z. B. Händel gegen Scarlatti oder Mozart gegen Clementi. Zum Abschluss der Resonanzen 2020 stehen sich am 26. Jänner im Mozart-Saal Geigen- und Tastenvirtuosen Auge in Auge gegenüber.

Wiener Konzerthaus



Ausstellung »Historischer Instrumentenbau«

Am ersten Wochenende des Festivals (18. und 19. Jänner) findet bei freiem Eintritt an diversen Orten im Wiener Konzerthaus die Ausstellung »Historischer Instrumentenbau« statt. Die erlesenen Nachbauten Alter Instrumente dürfen auch ausprobiert und gekauft werden.

»Vorspiele« in der »Resonanzen-Lounge«

Vor Beginn der Konzerte sind alle Besucherinnen und Besucher zu den »Vorspielen« eingeladen, bei denen junge vielversprechende Talente wie beispielsweise Preisträgerinnen und Preisträger des Gesangswettbewerbs der Innsbrucker Festwochen für Alte Musik zu hören sind. Darüber hinaus geht die Kooperation zwischen der Musik und Kunst Privatuniversität Wien (MUK) und dem Wiener Konzerthaus, UNIKate, in die zweite Runde. Studentinnen und Studenten der Abteilung Alte Musik präsentieren Musikausschnitte aus dem bis dato unedierten Oratorium »Il martirio di S. Giovanni Nepomuceno« von Nicola Porpora, aufbewahrt in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien.

Auch der alljährlich beliebte Barocktanzkurs findet wieder statt.

Erstmalig wird der Neue Salon genutzt, der an beiden »Resonanzen«-Wochenenden als Kino für die geblockte Vorführung aller zehn Filme von Krzysztof Kieślowskis »Dekalog« dient.

Der Eintritt zu sämtlichen begleitenden Veranstaltungen im Bereich der »Resonanzen-Lounge« ist frei.

Abonnement, 4er-Zyklus, Einzelkarten

Sämtliche Konzerte des Festivals können als Abonnement erworben werden. Das große Resonanzen-Abo ermöglicht den Besuch aller zehn Konzerte des Festivals bei einem Preisvorteil von bis zu 33 Prozent Ermäßigung gegenüber dem Einzelkartenkauf.

Der 4er-Zyklus bietet ein um bis zu 28 Prozent vergünstigtes Konzertpaket, das je zweimal in den Großen Saal und den Mozart-Saal führt.

Ab sofort können Mitglieder der Wiener Konzerthausgesellschaft Einzelkarten für die Konzerte erwerben, ab dem 11. November startet der allgemeine Einzelkartenvorverkauf.

Detaillierte Informationen: konzerthaus.at/resonanzen

Rückfragehinweis:

Charlotte Hartwig

Tel: +43 1 242 00-362

E-Mail: hartwig@konzerthaus.at